

Aus dem neuen
MERESCHKOWSKIJ
Die Geheimnisse des Ostens

GEGENSÄTZE: ÄGYPTEN

Jedes Volk ist dadurch groß, was es gefunden hat. Was hat Ägypten gefunden? Gott.

„Die Ägypter sind gottesfürchtige Menschen“, bezeugt Herodot. „Unser Land ist das Heiligtum der ganzen Welt“, sagt Hermes Trismegistos.

Hier, in der Religion, liegt der erste Gegensatz zwischen uns und Ägypten. Es hat Gott gefunden, wir haben ihn verloren, es hat die Pfeiler der Religion errichtet, wir haben sie zerstört; es ist gottesfürchtig, wir sind gottlos. —

Die Geschichte bemüht sich, Ägypten das Kriegsführen beizubringen, aber sie bringt es nicht fertig. Nach dem kriegerischen Thutmoses kommen die friedlichen Amenhoteps, nach Ramses II., dem ägyptischen Cäsar, Ramses III., derselbe, der sich der Müßigkeit seiner Schwerter und Bogen rühmt.

Darin liegt der zweite Gegensatz zwischen uns und Ägypten: wir sind gottlos und kriegerisch, es ist gottliebend und friedlich. —

Schließlich der dritte Gegensatz: wir leben und bewegen uns in unendlichen Räumen, aber unsere Zeitspanne ist kurz. Der Raum Ägyptens ist winzig, ein kleines Stück Erde, gleichsam ein Punkt, aber dieser Punkt bewegt sich auf der unendlichen Linie der Zeit. Wir fressen den Raum, Ägypten frisst die Zeit. Im gleichen Maße, wie die Zeit tiefer und synthetischer ist, als der Raum, ist auch der Geist Ägyptens synthetischer und tiefer als der unsrige.

ANALOGIEN: BABYLON

Irgend eine Weltkatastrophe, das, was wir „Sintflut“ nennen, lebt in der Erinnerung vieler Völker Asiens, Europas und Amerikas, am stärksten aber in der Erinnerung Babylons. Nicht umsonst steht im Mittelpunkt des großen babylonischen Epos „Gilgamesch“, die Sintflut.

Wissen ist „Erinnerung“. Auch die Zukunft kann man wissen, sich ihrer „erinnern“ wie der Vergangenheit. Babylon hat sich als erstes des einstigen Endes der Welt erinnert und das künftige erkannt.

*

In diesen Tagen vergrub Utnapischtim-Atrachasis (der Hochgescheite), der babylonische Noah, die alten Tafeln, die Schätze der vorsintflutlichen Weisheit, in die Erde: den „einzigen Samen, von dem [nach der Sintflut] alles wieder begann“. (Plato, Berosos.)

Also hatte die Menschheit gerade damals, am Vorabend jener schrecklichen Tage, die höchste Stufe ihrer Entwicklung erreicht, das, was wir „Fortschritt“ und „Zivilisation“ nennen, was Plato „Atlantis“ und Dostojewskij „Menschgottestum“ nannte. Auf diesem Gipfel der Entwicklung begann der Weltkrieg, die Empörung, die Verwilderung, die Vertreibung, die Anthropophagie — das Ende der Menschheit: alles wie bei uns, der gleiche Anfang und das gleiche Ende.

I N H A L T:

ERSTER TEIL: ÄGYPTEN — OSIRIS: Die Flucht nach Ägypten. Der himmlische Jubel der Erde. Osiris — der Schatten des Gekreuzigten. Osiris — der Schatten des Auferstandenen. Das Geheimnis der Zwei in Osiris. Das Ende Ägyptens.
 ZWEITER TEIL: BABYLON — TAMMUZ: Die Anbetung der Weisen. Die verwundete Löwin — Die Sintflut, Gilgamesch und der Baum des Lebens. Tammuz — der Schatten des Auferstandenen, Das Geheimnis der Zwei in Tammuz. Vater, Sohn und Mutter.

266 S., holzfreies Papier, Umschlag- und Einbandzeichnung (nach einem babylonischen Relief) von Professor Ernst Böhm.

Wirksame Bauchbinde. Preis in Ganzleinen Gm. 5.50.

Bestellungen und Lieferungen nur direkt!

6 EXEMPLARE MIT 40%!

Verkehen nicht über Leipzig!

WELT-VERLAG BERLIN W9